

## FUNDCHRONIK

BRONZEZEIT/EISENZEIT

Filsum (2016)

FStNr. 2711/6:55, Gde. Jümme, Ldkr. Leer

*veröffentlicht in:*

*Emder Jahrbuch, Bd. 97 (2017),  
320–321.*

### Früheisenzeitliche Bestattungsreste in Filsum

Bei der Freilegung eines Bauplanums für ein Einfamilienhaus wurde etwa 1 km nördlich des Ortskerns von Filsum ein gutes Dutzend Befunde freigelegt. Innerhalb weniger Tage wurden diese durch den Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft und mit Hilfe einiger Schülerpraktikanten freigelegt, dokumentiert und ausgegraben. Auf der geringen Fläche von nur 435 m<sup>2</sup> ergibt sich leider kein zusammenhängendes Befundbild. Die meist im Planum nur verwaschen zu erkennenden und wenig tiefgründigen Gruben enthielten nur wenig stark zerscherbtes keramisches Fundmaterial. Eine flachgründige Mulde enthielt wenig Leichenbrand und einige Holzkohleflitter sowie Fragmente von mindestens drei Gefäßen. Den Hauptteil machen Scherben eines Rautopfes mit geschlickter Wandung aus, dessen Rand mit Fingertupfen verziert ist. Weitere Fragmente gehören zu einem weitmundigen, gut geglätteten Gefäß mit umgeschlagenem Rand und geradem Randabschluss. Eine einzelne Scherbe eines sorgfältig geglätteten Gefäßes aus einem gelblichen Ton weist eine flache Riefenzier aus hängenden Strichen unterhalb einer abgestrichenen horizontalen Riefe auf. Die starke Fragmentierung und auch die Tatsache, dass an der sonst intakten Basis der Grube nicht viele zusammenhängende Gefäßreste geborgen werden konnten, sprechen dafür, dass es sich um eine Bestattung in Form einer Brandschüttung in einer mit Scherben ausgekleideten Grube gehandelt hat.

Offensichtlich handelt es sich auch bei den anderen flachgründigen Gruben um die Reste von Bestattungen, die aufgrund der Funde in einen früheisenzeitlichen Kontext zu stellen sind. Damit schließt sich dieses Befundbild gut an den bisher um die Ortschaft Filsum gewonnenen Gesamteindruck an. Augenscheinlich handelt es sich um einen in der späten Bronze- bzw. frühen Eisenzeit intensiv besiedelten Raum. Während sich in den letzten Jahren bei Baumaßnahmen wiederholt Überreste von Bestattungsplätzen gefunden haben, ist die Lage der zugehörigen Siedlungen bisher allerdings noch unbekannt.

(Text: Jan F. Kegler)